

## Rede zum Landeshaushalt 2010- Bereich Justiz

Sehr geehrter Herr Präsident! Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Auch ich will dem leuchtenden Beispiel von Herrn Giebels nacheifern; gleichwohl habe ich vom Grundsatz her in Minuten weniger Redezeit. Herr Sichau, Sie haben eben davon gesprochen, dass dies der letzte Haushalt sei. Das stimmt: für die laufende Legislaturperiode. Ich bin mir aber ganz sicher, dass wir als CDU-FDP-Regierung auch die kommenden Haushalte im Justizbereich verantworten werden, meine Damen und Herren.

Wir haben im Bereich der Justiz Etliches bewegt. Gerade im Bereich der Justiz mussten wir Erhebliches bewegen, was Sie uns hinterlassen haben. Sie selbst – das wissen Sie aus Ihrer Arbeit aus der Vergangenheit sehr gut – sind als SPD doch an Minister Gerhards immer wieder abgeprallt. Und wenn Sie behaupten, wir bauten zu große Haftanstalten, dann kann ich nur sagen: Wir bauen sie jetzt endlich. Es ist verdammt schwierig, Plätze dafür zu finden, wo die Kommunen das auch mitmachen. Mir ist es lieber, ich habe zwei Haftanstalten mit 500 Plätzen auch wirklich gebaut, als dass ich zehn Jahre lang über sieben Haftanstalten mit 200 Plätzen diskutiere, meine Damen und Herren. Denn es geht auch darum, die Bevölkerung zu schützen.

Es haben sich zu Recht alle Sorgen gemacht, als die beiden Häftlinge in Aachen ausgebrochen sind. Das bedeutet ja, wir brauchen Plätze, um Leute irgendwo sicher und – das ist mir auch ganz wichtig – menschenwürdig unterzubringen. Sie haben uns – ohne Ende – Tausende von Zellen hinterlassen, in denen keine Schamwände existierten. Über diese Zustände, die damals, als Sie, meine Damen und Herren, regierten, bestanden haben, klagen die Häftlinge heute noch. In diese Dinge investieren wir erheblich. Insofern leisten wir einen Beitrag einerseits zu einer menschenwürdigeren Unterbringung, andererseits auch zu einer Entspannung der Situation in den Justizvollzugsanstalten.

Sie haben am Rande die Ereignisse der letzten Woche angesprochen. Dazu kann ich Ihnen nur sagen: Ausbrecher gibt es, solange es Gefängnisse gibt, meine Damen und Herren. Und das gibt es, meines Wissens, schon länger, als es die SPD gibt, und auch länger, als es die SPD geben wird, meine Damen und Herren.

Da Sie christlich vorgebildet sind, möchte ich Sie daran erinnern, dass selbst Jesus an Judas letztendlich nicht vorbeikam.

Das ist eben auch eines der Probleme. Wir werden die Haftanstalten mit Material auf Dauer noch und nöcher vollstopfen können, aber letztendlich wird es immer wieder Menschen geben, die Schwächen haben. Diese Schwächen werden wir immer wieder feststellen und nicht dauerhaft verhindern können, dass Ausbrüche stattfinden.

Meine Damen und Herren, Sie regen sich über Zahlen auf. Ich möchte nur einmal meine Kleine Anfrage Ende der letzten Legislaturperiode in Erinnerung rufen. Darin habe ich nach der Anzahl der Entweichungen in einem Zeitraum von neun Monaten gefragt. Die Anzahl der Entweichungen lag deutlich über 1.000. Das Ergebnis war so erschreckend, dass Minister Gerhards danach die Definition für Entweichungen geändert hat, um sich nicht weiterhin so blamieren zu müssen. Wer sich also hier hinstellt und Kritik übt, muss sie jedenfalls auch ins rechte Umfeld setzen.

Wenn ich die letzten Monate Revue passieren lasse, kann ich nur sagen: Wir haben das Jugendstrafvollzugsgesetz auf den Weg gebracht und verabschiedet. Was haben wir geerntet? – Lob.

Wir haben in der letzten Woche eine Anhörung zum Justizgesetz durchgeführt. Was haben wir geerntet? Lob.

Wir haben den Ombudsmann installiert. Was haben wir geerntet? – Lob. Sie haben den Ombudsmann früher nicht haben wollen, weil Sie nämlich Sorge hatten, dass er Dinge nach oben kehrt.

Wir haben den Vollstreckungsstau abgebaut. Bei uns wird inzwischen wieder vollstreckt. Das heißt, wir haben eine abschreckende Wirkung von verhängten Strafen. Auch dafür gab es Lob.

Was gibt es von Ihnen, Herr Sichau? – Es gibt Kritik daran, dass wir den Drogenhandel in Justizvollzugsanstalten stärker bekämpfen wollen.

Doch, Sie haben entsprechende Pressemitteilungen herausgeschickt.

Wer sich so äußert, meine Damen und Herren, darf sich nicht hier hinstellen und beklagen, dass Zustände in Justizvollzugsanstalten nicht so sind, wie man sie haben möchte.